

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

Nr. 139. Dienstag, den 16. November 1824.

Börse in Leipzig, am 15. November 1824.

C o u r s e
von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fufs.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.
Königl. Sächsische Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 p. C.		
grofse	—	100
kleinere	—	101
Dergl. Anleihe v. 1821 à 4 p. C. von 1000 und 500 Thl. v. 200, 100, 50 u. 25 Thl.	—	104½
Anleihe d. Cassenbill. - Comm. à 4 p. C. v. 1000 u. 500 Thl. v. 200, 100 u. 50 Thl.	104½	—
K. Partial-Obligat. bei Frege et Comp. à 5 p. C. von 1810 von 1000 und 500 Thl. von 200 und 100 Thl.	—	102½
Cammer-Credit-Cassenscheine La. Bb. Cc. Dd. à 2 p. C. v. 500, 100 u. 50 Thl. à 3 p. C. La. A. v. 1000 Thl.	—	88½
	—	99½

	P.	G.
Spitz-Scheine, unverzinnbar à 24, 26, 28 und 30 Thl. à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 und 48 Thl.	—	—
Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere. Steuer-Credit-Cassenscheine unverwechselte à 3 p. C. Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 p. C. von 1000 u. 500 Thl. von 200 und 100 Thl.	—	84½
Central-Steuerscheine à 5 p. C. von 3000 Thl. v. 2000 u. 1000 Thl. v. 500, 200 u. 100 Thl.	102½	—
	—	102½
Cammer-Credit-Cassenscheine à 2 p. C. La. Aa. v. 1000 Thl. à 3 p. C. La. B. C. D. von 500, 100 und 50 Thl.	—	—
Spitz-Scheine, unverzinnbar von 25, 27, 29 und 31 Thl. v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thl.	—	—
Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. od. 1. Julian.		
Leipziger Stadt-Anleihe von 1822 à 4 p. C. von 1000 u. 500 Thl. v. 200, 100 u. 50 Thl.	104½	—
	104½	—

Börse in Leipzig
am 15. November 1824.

Course im Conv. 20 Fl. Fußs.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct. . . . k. S.	—	140
do. . . . 2 Mt.	—	139
Augsburg in Ct. . . . k. S.	—	100 $\frac{1}{8}$
do. . . . 2 Mt.	99 $\frac{1}{8}$	—
Berlin in Ct. k. S.	103 $\frac{1}{2}$	—
do. . . . 2 Mt.	—	—
Bremen in Louisd'or k. S.	111 $\frac{1}{2}$	—
do. . . . 2 Mt.	110 $\frac{1}{2}$	—
Breslau in Ct. k. S.	—	104 $\frac{1}{2}$
do. . . . 2 Mt.	—	104 $\frac{1}{2}$
Frankf. a. M. in WG. k. S.	—	100 $\frac{1}{2}$
do. . . . 2 Mt.	—	—
Hamburg in Banco . k. S.	146	—
do. . . . 2 Mt.	145 $\frac{1}{8}$	—
London p. L. st. . . 2 Mt.	—	—
do. . . . 3 Mt.	6. 13	—
Paris p. 300 Fr. . . . k. S.	79 $\frac{1}{2}$	—
do. . . . 2 Mt.	79 $\frac{1}{8}$	—
do. . . . 3 Mt.	78 $\frac{1}{2}$	—

Course im Conv. 20 Fl. Fußs.	Briefe.	Geld.
Wien in Conv. 20 Kr. k. S.	—	100 $\frac{1}{2}$
do. . . . 2 Mt.	99 $\frac{1}{2}$	—
do. . . . 3 Mt.	99 $\frac{1}{8}$	—
Louisd'or à 5 Thl.	110 $\frac{1}{8}$	—
Holländ. Ducaten à 2 $\frac{1}{2}$ Thl.	—	18 $\frac{1}{2}$
Kaiserl. do. do.	—	14
Bresl. do. à 65 $\frac{1}{2}$ As. do.	—	13
Passir. do. à 65 As do.	—	12
Species	$\frac{1}{4}$	—
Preufs. Courant	103 $\frac{7}{8}$	—
Cassenbillets	101 $\frac{1}{2}$	—
Gold p. Mark fein cölln.	—	—
Silber 13löth. u. dar. p. do.	—	—
do. niederhaltig do.	—	—
K. k. östr. Anl. 1820 à 100 Fl.	—	—
Dgl. à 4 $\frac{1}{2}$ 1821 à 250 Fl.	128	—
Actien d. Wiener Bank	1158	—
K. öster. Metall. à 5 pCt.	95 $\frac{1}{2}$	—
K. pr. Staats-Schuld-	—	—
scheine à 4 $\frac{1}{2}$ in pr. Ct.	91 $\frac{1}{2}$	—
Dgl. m. Präm.-Scheinen	—	—

Verstreute Bemerkungen über Hypochondrie.

In der neulich erschienenen Lateinischen Promotionschrift des Herrn D. J. J. Seyffert über Hypochondrie wird diese Krankheit mit treffenden Zügen, nebst ihren Quellen und Heilmitteln geschildert. Da ich, wie der Hr. Verf., dieselbe auch aus eigener Erfahrung, zum Theil von den ersten Jünglingsjahren her, einigermaßen zu kennen glaube, so erlaube ich mir hier einige verstreute, theils bestätigende, aber erläuternde, theils eigenthümliche Bemerkungen über diesen Gegenstand. Ganz wahr finde ich es,

wenn D. S. bemerkt, daß des Abends die Leiden des Hypochondristen abzunehmen pflegen. Die Stimmung wird ruhiger, der Muth nimmt zu; die Geschäfte, alle Unternehmungen gehen besser von Statten. — 1) Einsamkeit, oder doch Freiheit vom Andrang der Gesellschaft, liebt der Kranke (dem oft etwas Menschenscheu und Blödigkeit eigen ist) aus manchen Gründen; er fühlt sich freier, fürchtet nicht anzustoßen, nicht kritisiert zu werden. 2) Die beste Erholung gewährt ihm oft die schöne Natur, das Lustwandeln über Felder und Fluren, wo er nur in der Ferne Menschen bemerkt, die ihn nicht stören. — Mißtrauen in ei-

gene Kraft ist gleichfalls ein Hauptzug; daher jedes neue ungewohnte Verhältniß Sorge und Bangigkeit erregt. — Sehr zarte Empfindlichkeit und eine sehr reizbare Phantasie bringen zu leicht die Seele aus dem ruhigen Gleichgewicht, und stören ihre Harmonie; der Hang zu trüben Vorstellungen oder düstern Bildern, der in körperlicher Schwäche und verborgenen Unordnungen des ganzen Betriebes des Körpers gewöhnlich seinen Grund hat, findet leicht Nahrung nicht nur in äußerlichen Begebenheiten und Umständen, sondern auch in bloßen Reflexionen, Erinnerungen, Vergleichen, Ideen und Möglichkeiten. Auch das moralische Gefühl und das Gewissen, gefällt sich oft zu den Ursachen, welche die hypochondrischen Leiden vermehren oder befestigen können. Der Hypochondrist leidet nicht selten an einer Leere in seinem Gemüth, an einem zu langsamen Flusse seiner Vorstellungen; im Gefühl der Unzufriedenheit, die daher entsteht, und einer Bangigkeit, welche körperliche Ursachen hat, schreibt er leicht seinem moralischen mangelhaften Zustande dasjenige zu, was im Grunde bloß physikalisch ist. Er sucht nach Fehler und Vergehungen, auch aus frühern Zeiten, auf; und meint, durch dies oder jenes Opfer, durch eine oder die andre gute That das Versehene abzubüßen; selten wird er aber dadurch des

Lebens auf die Dauer froher. — Glücklich, wenn er irgend ein Steckenpferd zu reiten hat; eine unschuldige Liebhaberei erleichtert oder verkürzt ihm manche Stunde; leider giebt es aber Perioden, in denen er an nichts Geschmack findet, bald nach diesem, bald nach jenem greift, ohne von irgend etwas angezogen zu werden. So geht es z. B. mit der Lectüre oder mit der Musik. — Seine Hauptleidenschaft ist Furcht, die ihn immer mit trüben Aussichten, mit düstern Bildern der Zukunft ängstigt, und aus vergangenen Leiden kräftige ähnliche, oder noch größere vorbildet. — 3) Er liebt zwar gewöhnlich Einsamkeit und Ruhe; doch wird ihm zu große Stille eben so lästig, als ein zu naher Lärm und ein ununterbrochenes Geräusch. — 4) Alles Kränkende verwundet ihn tiefer, verbittert seine Gefühle mehr, als bei andern Personen der Fall ist, die völlig gesund sind. Anhaltende Einsamkeit, in der er sich wie verlassen fühlt, wird ihm eben so schädlich als das Gedränge der Gesellschaft, die ihn gleichsam bestürmt und nicht zu Athem kommen läßt. Liebreicher Umgang mit Wenigen, freundliches Entgegenkommen, aufmunternde Aufmerksamkeit, lebhaft erregte Hoffnung, wird ihm Balsam, söhnt ihn oft wieder mit der Welt aus.

(Der Beschluß folgt).

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 16ten: Tancred, Oper von Rossini.

Von heute an wird das Schauspielhaus täglich geheizt.

Zu dem großen Heizungsapparate, über welchen das Tageblatt vom 16. August 1824 eine ausführliche Nachricht mitgetheilt hat, wird noch, zufolge einer gemachten gütigen Bewilligung E. E. Hochw. Magistrats, ein kleiner Heizungsapparat hinzu kommen, der gleichfalls vom Maurer Hager gebaut wird.

Obwohl der erstere Apparat mit Hinzukommen der Korridors-Defen den Raum der Bühne und des Schauplatzes, welcher 42000 Kubik- Ellen in sich faßt, im letzten Winter auf das genügendste erheizt und eine Wärme von 10 bis 14 Grad nach Reaumur verbreitet hat, so ist doch von der andern Seite nicht zu läugnen, daß der letztverflossene Winter sehr mild war, und die Kälte in demselben nicht über 4 à 6 Grad nach Reaumur stieg.

Da nun eine zweckdienliche Heizung hauptsächlich auf einen kalten Winter berechnet seyn muß, so fand man es für gut, für alle Fälle zu sorgen, und zu dem schon bestehenden Apparate noch einen andern, wenn auch kleinern, hinzuzufügen.

Vermöge desselben wird das Schauspielhaus auch bei einem sehr harten Winter genügend geheizt und dadurch der Besuch des Theaters für alle Fälle gesichert werden, so wie noch hierdurch außerdem einem durch die sehr tiefe Bühne veranlaßten Zuge abgeholfen werden dürfte.

Direktion des Stadt-Theaters.

Anzeige. Das nach dem Leben gezeichnete Bild des
Mörders Franz Christian Handsche
ist auf Bestellung in Partien von 50 Stück zu 16 Gr., vom 17ten Novbr. an zu haben in der Steindruckerei von Leopold Bosh.

Vermiethung. An eine stille Familie ist zu Weihnachten ein kleines Logis für 50 Thlr. und eins dergl. für 70 Thlr. zu vermieten durch das
hiesige Local-Comptoir am Fleischerplatze.

Zu vermieten ist in dem Hause auf der Reichsstraße Nr. 542 die erste Etage von Michaeli und die zweite von Ostern 1825 an. Das Nähere bei
D. Mothes, Petersstraße Nr. 34.

Gefunden wurde am 14. d. M. eine blaue Schirm-Mütze; der Eigenthümer kann selbige gegen Erstattung der Einrückungsgebühren, im Rosenkranz bei Kiele wieder erhalten.

Thorzettel vom 15. November.

Grimma'sches Thor. U.		Ranstädter Thor. U.	
Gestern Abend.		Vormittag.	
Hr. Rfm. Schalle, v. hier, v. Dresden	5	Die Frankfurter reitende Post	8
Hr. Rfm. Helfeld, a. Bennshausen, v. Dresden,	7	Hr. Rfm. Müllhen, v. Frankfurt a. M., pass. d.	11
im Hotel de Russie		Die Casler fahrende Post	12
Vormittag.		Nachmittag.	
Die Dresdner Postkutsche	6	Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Prem.-Lieuten.	
Die Dresdner reitende Post	7	v. Szardahelly, in R. v. D., v. Erfurt, Hr.	
Die Frankfurter fahrende Post	10	Lieut. D'heil, v. London, Hr. Decon v. Damié,	
Halle'sches Thor. U.		Paris, u. Hr. D. Abele, v. Frankf. a. M.,	
Gestern Abend.		pass. durch, ingl. Hr. Dec.-Amtm. May, von	
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Rfm. Brun, a.	7	Lügen, bei Polenz	1
Lyon, nebst Gesellschaft, im Hotel de Saxe	12	Petersthor. U.	
Die Dessauer fahrende Post		Gestern Abend.	
Vormittag.		Hr. v. Magailatti, Königl. Neapol. Gesandter,	
Eine Stafette von Delitzsch	6	a. Berlin, v. Würzburg, pass. durch	7
Die Hamburger reitende Post	6	Hospitalthor. U.	
Hr. Superint. M. Starke, a. Delitzsch, i. P. de R.	8	Gestern Abend.	
Nachmittag.		Hr. Musikdirect. Lübecke, a. Stettin, pass. d.	
Hr. Musikdirect. Lübecke, a. Stettin, pass. d.	1	Die Nürnberger reitende Post	5